

Dynamik in der Weiterbildungslandschaft!

So war die Umfrage 2003 betitelt. Erstmals wurden alle ~4.500 Weiterbildungsanbieter, die zur Beteiligung am **wbmonitor** bereit sind, gemeinsam befragt. ~2.700 Antworten konnten ausgewertet werden - damit ist der **wbmonitor** die größte und breiteste Umfrageplattform für Weiterbildungsanbieter in Deutschland. Von allen Adressaten konnten 8% oder 366 Anbieter nicht mehr erreicht werden, darunter haben 41 die Aufgabe der Weiterbildung oder ihrer Einrichtung mitgeteilt. Die Umfrageteilnehmer sind insgesamt aber überwiegend optimistisch: ~10% geben der Zukunft ihrer Einrichtung eine sehr gute und ~50% noch eine gute (Schul-)Note (MW=2,4).

Mit Qualität überzeugen

Als unverzichtbar für den Erfolg am Markt gelten mit Abstand die Qualifikation der Dozenten und ein praxisbezogenes Bildungsangebot. Auch wichtig, aber mit deutlichem Abstand, sind flexible/maßgeschneiderte Angebote, das Image und die räumliche/technische Ausstattung. Um den Herausforderungen zu begegnen setzt die Mehrheit folgende Aktivitäten ein: Qualifizierung des Personals (76%), qualifizierte Leistungsnachweise für Teilnehmer (71%), „maßgeschneiderte“ Angebote (64%), Einstellung des Angebots in KURS (60%), Flexibilisierung des Personaleinsatzes (58%), Aufbau/Intensivierung der Betriebskontakte (57%), Entwicklung eines Baukastensystems (56%), im Internet buchbares Angebot (53%), gezielte Bewerberauswahl (52%). In Planung oder Diskussion sind bei mehr als einem Drittel der Anbieter die Konzeption von Blended-Learning-Angeboten (40%), Bedarfsanalysen vor Ort (35%) und die Ausweitung kostenpflichtiger Leistungen (35%). Nicht in Frage kommen dagegen für die Mehrheit der Anbieter die Reduzierung der Teilnehmerkostensätze (58%) oder die Erhöhung des Marketingbudgets (49%). Dabei heben sich Einrichtungen mit positiver Zukunftserwartung dadurch hervor, dass sie die Qualifizierung ihres Personals bereits häufiger umgesetzt haben und planen, Arbeitslose als neue Kunden zu gewinnen. Anbieter mit negativer Zukunftserwartung zählen Arbeitslose bereits deutlich häufiger zu ihren Kunden, haben öfter bereits ihr

Angebot in KURS eingestellt und planen die Flexibilisierung ihres Personaleinsatzes. Ein Qualitätssicherungssystem mit externer Begutachtung hat 2003 jeder vierte Anbieter bereits eingeführt, jeder fünfte hat es in absehbarer Zeit vor.

Viel Neues am Markt!

Die Dynamik lässt sich weiter am Wandel des Angebots und dem Alter der Einrichtungen erkennen: Inhaltlich Neues haben 54 % im ersten Halbjahr 2003 angeboten. Und jung sind sie auch: 47 % entstanden zwischen 1990 und 1999, fast 5 % sogar erst seit dem Jahr 2000.

Der **wbmonitor** erreicht alle wichtigen Trägergruppen beruflicher Weiterbildung: die privaten Institute stellen mit gut 40 % die größte Gruppe, 20 % sind kommunale oder staatliche Einrichtungen, 10 % werden von Verbänden getragen, Gewerkschaften und wirtschaftsnahe Einrichtungen haben kleinere Anteile. Die Vielfalt der Trägerschaften spiegelt sich (auch) darin, dass 14 % sich nicht diesen, sondern der Kategorie Sonstiges zuordnen. Ein Drittel der Anbieter (aus der vorletzten Befragung) stuft sich als gemeinnützige Einrichtung ein, ein Siebtel als öffentliche, und die Hälfte als gewinnorientiert.

Problem Umsatzentwicklung

Nur wenige Anbieter können von Einnahmesteigerungen im ersten Halbjahr 2003 berichten, in erster Linie durch Privatpersonen und KMU (je ~ +10%). Den größten Rückgang zum Vorjahr gab es bei der Finanzierung durch die Arbeitsagenturen; sie sank um ein Drittel. Ein erheblicher Teil der Anbieter, 39%, ist von diesen Einnahmen aber kaum oder gar nicht abhängig (s. Abb.). Ähnliche Tendenzen wie bei den Umsätzen zeigen sich bei der Zahl der Beschäftigten: Die Abnahmen beim Personal sind mehrfach höher als Steigerungen; nur bei frei- oder nebenberuflich Beschäftigten halten sie sich mit jeweils ~20% die Waage. Betriebsbedingte Kündigungen hat jeder fünfte Anbieter im 1. Halbjahr 2003

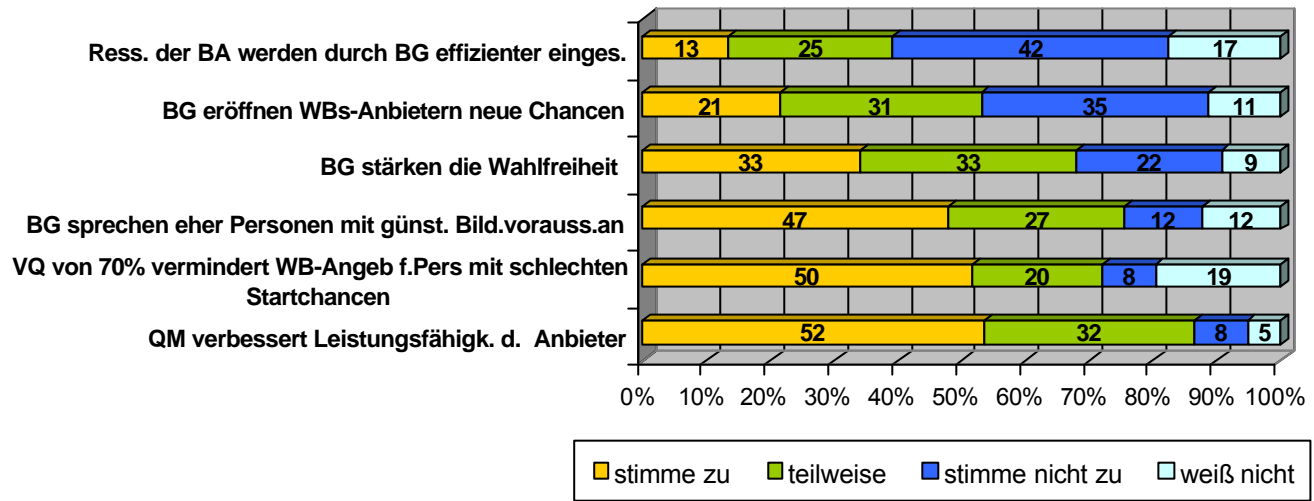
bereits aussprechen müssen. Als besonders problematisch werden daher auch die Aspekte Kosten und Finanzierung sowie Nachfragerückgang und Auslastung eingeschätzt. Beispiele für offen von einzelnen Einrichtungen genannte weitere eher problematische Aspekte zu ihrem Angebot beruflicher Weiterbildung sind Nachhaltigkeit, also der Transfer in den beruflichen Alltag, bürokratische Hürden, Planungssicherheit und Flexibilität von Behörden. Am wenigsten Probleme bereiten den Weiterbildungsanbietern ihre pädagogischen Domänen mit der Entwicklung inhaltlich neuer Angebote oder didaktischer Ansätze und der Einbeziehung neuer Medien in den Unterricht.

Als Veränderungen bei den Zielgruppen in den letzten zwei Jahren verzeichnete jeder fünfte Anbieter steigende Teilnahme bei Betrieben, Frauen und Fachkräften, jeder vierte Anbieter bei den jungen Erwachsenen bis 25 Jahre. Gleichbleibende Teilnahme verzeichnete die Hälfte bei Fachkräften und Frauen. Bei den arbeitslosen TeilnehmerInnen gibt es sowohl Anbieter mit erheblichen Zuwachsraten wie solche mit Abnahmen. Für die nächsten zwei Jahre werden Steigerungen besonders bei Betrieben, bei jungen Erwachsenen und bei von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen sowie bei Fachkräften erwartet; sinkende Teilnahme bei Arbeitslosen.

Gespaltene Meinungen zu „Hartz-Reformen“

Von besonderem Interesse waren in 2003 die Auswirkungen veränderter Arbeitsmarktpolitik auf das Weiterbildungsangebot mit den Stichworten Bildungsgutscheine und Qualitätssicherung (s. Abb.). Daraus resultieren folgende Erfahrungen: GutscheininhaberInnen mussten zwar nicht abgewiesen werden (sagten 66% der Anbieter), aber die Auslastung der Einrichtung ging zurück (62%) und Kurse konnten wegen fehlender Nachfrage nicht stattfinden (45%) oder mussten gekürzt werden (38%). Die Arbeitsagenturen informieren die Anbieter über den Umgang mit Gutscheinen (ja 36%, teilweise 44%, nein 14%, Rest: keine Erfahrung), aber

Zielerreichung durch Bildungsgutscheine?



TeilnehmerInnen sind über den Gebrauch mehrheitlich nur teilweise informiert (ja 20%, teilweise 55%, nein 19%). Zur effektiveren Integration von Arbeitslosen eignen sich nach Meinung der meisten Anbieter Profiling und Beratung durch Bildungsanbieter (70%), aber auch durch die Arbeitsagentur (44%). 57% halten die Wahlfreiheit der TeilnehmerInnen zwischen Anbietern für geeignet, je 49% die Konkurrenz am Weiterbildungsmarkt und den Nachweis eines Qualitätssicherungssystems. Die Verbleibquote von 70% als Förderkriterium halten lediglich 21% für geeignet, 34% nicht, und 45% konnten sich nicht entscheiden („weder noch“, „weiß nicht“ oder keine Angabe). Die Vergabe von Bildungsgutscheinen scheint 27% geeignet, 37% nicht, 36% sind unentschlossen.

Und hier unsere Tipps:

- Alle Ergebnistabellen der Umfragen 2002 und 2003 sind jetzt im Internet unter www.bibb.de/wbmonitor verfügbar!
- Die Arbeitsstelle iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung stellt unter www.imove-germany.org die erste fremdsprachige Weiterbildungsdatenbank bereit, die Angebote deutscher Weiterbildungsanbieter international vermarktet. In insgesamt sieben Sprachen von englisch bis arabisch können die Anbieter über ihre Dienstleistungen informieren. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Sigrid Meiborg, meiborg@imove-germany.de, Tel.: 0228 107 17 74.
- Sie können Ihre aktuellen Bildungsangebote jetzt über das Internet kostenfrei in die Aus- und Weiterbildungsdatenbank KURS eingeben. Hinweise gibt www.transmedia-mannheim.de/kurs/ba_kurs.htm
- <http://www.niederrhein.de/weiterbildung/beschwerdemanagement/> enthält die Online-Dokumentation eines vom Land NRW geförderten Innovationsprojektes, bei dem es um die Entwicklung und Einführung eines aktiven Beschwerdemanagements in Weiterbildungseinrichtungen ging. Mitgewirkt haben verschiedene VHS und eine Qualifizierungsgesellschaft.

Finanzierung der berufl. WB in 2002 über Einnahmen von

